



Eine Produktion der Roxy Film
Ein Film von Christian Bach
Deutschland 2014

Kinostart: 9. Oktober 2014

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-------|
| Besetzung | S. 3 |
| Stab und technische Daten | S. 4 |
| Kurzinhalt, Pressenotiz, Presseinformation | S. 5 |
| Langinhalt | S. 6 |
| Interview mit Regisseur Christian Bach | S. 8 |
| Biografien Darsteller | S. 11 |
| Biografie Regisseur Christian Bach | S. 15 |
| Firmenprofil ROXY FILM | S. 16 |
| Firmenprofil GLORY FILM | S. 18 |
| Prädikat FBW | S. 19 |
| Kontakte | S. 20 |

*“Wer hin und wieder seinen Verstand verliert,
der hat wenigstens einen.”*

HIRNGESPINSTER

Cast

| | |
|---------------------|---|
| Hans Dallinger | Tobias Moretti |
| Simon Dallinger | Jonas Nay |
| Elli Dallinger | Stephanie Japp |
| Verena | Hanna Plaß |
| Maja Dallinger | Ella Frey |
| Jochen Benrath | Stefan Hunstein |
| Dr. Steinhauer | Johannes Silberschneider |
| Guido | Michael Kranz |
| Hauptwachmeister | Joachim Nimitz |
| Frau Hagedorn | Susanne Schroeder |
| Herr Hagedorn | Markus Calvin |
| Rainer Grabowski | Jörg Witte |
| Junger Mann im Club | Marc Benjamin |
| Junger Polizist | Ilja Rossbander |
| Polizist Parkplatz | Thomas Limpinsel |
| Monteur 1 | Thomas Gräßle |
| Monteur 2 | Moritz Fischer |
| Hund Oskar | Hugo Trainingszentrum für Filmtiere, Eve Schwender |

u.a.

HIRNGESPINSTER

Daten

| | |
|-----------|------------|
| Kinostart | 09.10.2014 |
| Länge | 96 Minuten |
| Format | DCP, Farbe |

Crew

HIRNGESPINSTER ist eine Kinoproduktion der Münchner ROXY Film GmbH (Wer früher stirbt, ist länger tot, Almania, Sommer in Orange) und entstand in Koproduktion mit GLORY Film, CRAZY Film, Bayerischer Rundfunk und arte.

| | |
|-------------------------|--|
| Buch & Regie | Christian Bach |
| Produktion | ROXY FILM Andreas Richter, Ursula Woerner, Annie Brunner |
| Ausführende Produzenten | Nathalie Scriba, Ralf Zimmermann |
| Redaktion | Hubert von Spreti, Martin Kowalczyk (BR) Monika Lobkowicz, Birgit Kämper (arte) |
| Bild | Hans Fromm (BVK) |
| Casting | Kathrin Küntzel-Sedler |
| Kostümbild | Anke Winckler |
| Maske | Dorothea Goldfuß |
| Szenenbild | Markus Dicklhuber |
| Ton | Udo Steinhauser |
| Schnitt | Max Fey |
| Musik | Lorenz Dangel |
| Songs | Felix von Racknitz |
| Produktionsleitung | Sandra Hofmann |

Kurzzinhalt

Der 22-jährige Simon Dallinger (JONAS NAY) lebt mit seiner Familie in einer Kleinstadt irgendwo in Deutschland. Wenn Simon nicht mit seinem Kumpel Guido (MICHAEL KRANZ) in dessen Bar abhängt, fährt er als Busfahrer Schulkinder durch die Gegend. Da sein Vater Hans (TOBIAS MORETTI), ein ehemals gefeierter Architekt, schon länger keinen großen Auftrag mehr an Land ziehen konnte, hat Mutter Elli (STEPHANIE JAPP) die Ernährerrolle übernommen, während Simon den Haushalt schmeißt und sich liebevoll um seine kleine Schwester Maja (ELLA FREY) kümmert. Eigentlich hat Simon sich mit diesem Leben gut arrangiert – würde ihn nicht auf unterschiedlichen Wegen immer wieder die Frage einholen, warum er aus seinem großen Zeichentalent nichts macht. Doch für Simons Verhalten gibt es einen ganz konkreten Grund: sein Vater Hans hat Schizophrenie, verweigert aber jegliche Behandlung. Die Krankheit macht das Familienleben unberechenbar, und Simon tut alles, um das fragile Familiensystem aufrechtzuerhalten – bis zu dem Tag, an dem mit der angehenden Medizinstudentin Verena (HANNA PLAB) erstmals ein Mädchen in sein Leben tritt, das ihm wirklich etwas bedeutet. Spätestens jetzt reicht es nicht mehr, daran zu glauben, dass alles irgendwie so weiter gehen könnte. Als der Zustand des Vaters sich immer mehr verschlechtert und Simon plötzlich an zwei Fronten kämpft, um Verena nicht zu verlieren, eskaliert die Situation zwischen Vater und Sohn...

Pressenotiz

Mit Fingerspitzengefühl und großer Konsequenz, zugleich humorvoll und spannend erzählt HIRNGESPINSTER von einem jungen Mann, der seine Familie liebt und umso mehr gezwungen ist, sich selbst zu behaupten. Der Film eröffnet uns eine Welt, in der das Auftauchen eines Menschen das fein austarierte Gleichgewicht eines Familiensystems sprengt und die Betroffenen dazu bringt, dorthin zu schauen, wo sie bislang nicht hinsehen wollten. Eine einfache Lösung gibt es am Schluss trotzdem nicht.

Presseinformation

Beim Bayerischen Filmpreis 2013 wurde der Film für die herausragende schauspielerische Leistung gleich zweimal ausgezeichnet: Tobias Moretti erhielt den Preis als bester Darsteller. Jonas Nay wurde als bester Nachwuchsdarsteller geehrt. Von der Deutschen Film- und Medienbewertung erhielt HIRNGESPINSTER das Prädikat „besonders wertvoll“.

Langinhalt

Auf den ersten Blick wirkt die Familie des 22-jährigen Simon Dallinger (JONAS NAY) wie eine ganz normale Mittelstands-Familie: Vater Hans (TOBIAS MORETTI) tüftelt in seinem Arbeitszimmer leidenschaftlich an komplizierten Konstruktionsplänen für einen Museumsbau. Mutter Elli (STEPHANIE JAPP) arbeitet bei einer Versicherung und das 8-jährige Nesthäkchen Maja (ELLA FREY) ist begeisterte Tischtennispielerin. Doch hinter der Fassade des architektonisch herausstechenden Einfamilienhauses sieht es anders aus. Simons Vater verhält sich ziemlich sonderbar: er fühlt sich beobachtet, führt Selbstgespräche und hat Ärger mit der Polizei, nachdem er in einer Nacht-und-Nebel-Aktion die Satellitenanlage der Nachbarn zerstört hat, um nicht mehr „ausspioniert“ zu werden. Simon ist derjenige, der bei all dem Chaos den Haushalt der Familie schmeißt und sich liebevoll um seine kleine Schwester kümmert. Denn Hans hat seit längerem keinen Auftrag mehr nach Hause gebracht und Elli arbeitet als Alleinversorgerin oft bis spät in die Nacht, um die Familie durchzubringen.



Simon scheint sich ganz gut mit diesem Leben arrangiert zu haben. Die Frage, warum er nichts aus seinem großen Talent fürs Zeichnen macht, schiebt er auf. Ansonsten fährt er tagsüber als Busfahrer Schulkinder durch die Gegend und hängt – sobald es die Situation zu Hause zulässt – in der Bar seines Kumpels Guido (MICHAEL KRANZ) oder in einem der wenigen Clubs der Kleinstadt herum. Dort lernt er eines Abends die schlagfertige und attraktive Verena (HANNA PLAß) kennen und verliebt sich Hals über Kopf in sie. Doch Verena wird nicht lange in der Stadt bleiben. Sie absolviert zur Vorbereitung ihres Medizinstudiums nur ein Praktikum im örtlichen Krankenhaus. Verwirrt geht Simon an diesem Abend nach Hause.

Hans' Zustand verschlechtert sich indes. Als Handwerker eine neue Satellitenschüssel auf dem Nachbardach installieren, verliert er die Kontrolle. Mit einer Axt geht er auf die Männer los und demoliert deren Auto. Simon wird verständigt – ausgerechnet in dem Moment, als er sein erstes Date mit Verena hat. Ohne ihr etwas zu erklären, rast er davon und lässt eine ratlose Verena zurück. Als Simon zu Hause ankommt, ist der Polizeieinsatz in vollem Gange, und Hans wird in die Psychiatrie eingewiesen, dieses Mal in die geschlossene Abteilung.



Der behandelnde Arzt, Dr. Steinhauer (JOHANNES SILBERSCHNEIDER), diagnostiziert einen neuen psychotischen Schub. Hans soll mit starken Psychopharmaka behandelt werden, die ihm allerdings zwangsverabreicht werden müssen, denn er verweigert jegliche Therapie. Verzweifelt befragt Simon den Arzt nach seinem eigenen Schicksal: Denn es ist wahrscheinlich, dass zwei von zehn Kindern an Schizophrenie erkranken, wenn ein Elternteil daran leidet. Und was ist mit ihm? Doch der

Arzt kann ihm nicht weiterhelfen: bisher gibt es keine eindeutige Möglichkeit, eine erbliche Vorbelastung festzustellen, und so muss Simon weiter mit der Angst leben, selbst einmal wahnsinnig zu werden. Traurig und geschockt vom Zustand seines Vaters hält Simon sich erst einmal fern von Verena. Wie sollte er ihr all das auch erklären?

Als Hans nach einiger Zeit aus der Psychiatrie entlassen wird, sind alle Familienmitglieder um Normalität bemüht. Aber Hans verweigert weiterhin die Medikamente. Simon und seine Mutter ringen um einen Weg, damit umzugehen. Elli will ihren immer noch geliebten Mann nicht ganz an die Krankheit verlieren und mischt in ihrer Verzweiflung schließlich die Pillen heimlich unters Essen. Hans hatte immer große Angst, seine Kreativität zu verlieren, doch genau dies macht sich bei ihm als eine

HIRNGESPINSTER

der Nebenwirkungen der Psychopharmaka nun bemerkbar. Und trotzdem, Hans wird ruhiger und zugänglicher.

Die teuer erkaufte Normalität mit Hans als funktionierendem Vater und Ehemann währt nicht lange, denn Hans entgeht der Verrat durch seine Ehefrau letztlich nicht. In dem dadurch neu ausgelösten Verfolgungswahn stellt er seine Ernährung auf Konservendosen um und beginnt die gesamte Wohnung als „Abhörschutz“ gegen die Satelliten mit Goldfolie auszukleiden. Schließlich droht Hans mit Scheidung. Er vermutet, dass seine Familie und sein Ex-Kompagnon Jochen Benrath (STEFAN HUNSTEIN) unter einer Decke stecken und es auf seine Entwurfsideen für den Architekturwettbewerb abgesehen haben. Benrath hatte Hans vor einigen Jahren aus der gemeinsamen Firma gedrängt, weil dessen Verhalten damals nicht mehr tragbar war.

In Gedanken ist Simon ständig bei Verena und er will nichts lieber, als mit ihr zusammen zu sein. Aber



seine Familie nimmt ihn in Beschlag. Verena spürt, dass Simon sich nicht wirklich auf sie einlassen kann oder will. Dennoch taucht sie eines Abends überraschend bei ihm zu Hause auf. Von der in Goldfolie gepackten Welt der Dallingers nicht sonderlich beeindruckt, versucht Verena Simon aus der Reserve zu locken. Sie eröffnet ihm, dass sie in ein paar Tagen die Kleinstadt verlassen wird, um ihr Medizinstudium in Hamburg zu beginnen. Doch in diesem Moment kann Simon nichts anderes tun, als sie ziehen zu lassen.

In seiner wachsenden Zerrissenheit versucht Simon mit allen Mitteln, seinen Vater zu der Einsicht zu bewegen, dass er krank ist und dringend Hilfe benötigt – aber vergeblich. Selbst als er ihn bis aufs Äußerste provoziert, dringt er nicht zu seinem Vater durch. Hans hingegen fühlt sich immer mehr bedroht. Er packt seine Architekturentwürfe zusammen, flüchtet und verbringt die Nacht in seinem Auto unter einer Autobahnbrücke. Als er am nächsten Morgen von einer Polizeistreife kontrolliert wird, flieht er in seinem Wahn. Simon, der seinen Vater überall gesucht hat, weiß schließlich, wo er ihn finden kann. Die Situation eskaliert und es kommt zu einem folgenschweren Unfall. Simon erkennt, dass er das Leben seines Vaters nicht ändern kann, sondern nur sein eigenes.

Interview mit Regisseur Christian Bach

HIRNGESPINSTER ist Ihr erster langer Spielfilm, zu dem Sie auch das Drehbuch verfasst hast. Warum wollten Sie gerade diese Geschichte erzählen?

Der Film ist inspiriert von der Familiengeschichte eines Jugendfreundes. Als ich nach und nach erfuhr, was bei ihm damals wirklich passierte, hat mich diese Geschichte nicht mehr losgelassen. Daraufhin habe ich mich gefragt, warum wir diesem „Familiengeheimnis“ so lange ausgewichen sind, oder warum ich es selbst so lange nicht wissen wollte. Inzwischen glaube ich, es liegt an unserem tiefen Unbehagen gegenüber den Krankheiten der Seele, oder, im Falle von Schizophrenie, sogar an einer tief sitzenden Angst, weil noch so viel gefährliches Halbwissen und so viele Vorurteile darüber herrschen. Im Laufe der Drehbucharbeit habe ich mich dann aus Diskretion und Respekt wieder von der Familiengeschichte entfernt, habe einiges verdichtet und dazu gedichtet, ohne jedoch meinen Anspruch an Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit herunterzuschrauben. Dann zieht die Geschichte für mich ihren Reiz ganz allgemein aus dem Spannungsfeld Familie. Es geht um Liebe und Hass, um Verantwortung und Selbstbehauptung, und um die Frage, wie sehr man am Ende nach seinen Eltern kommt, ob man sein Schicksal tatsächlich selbst in der Hand hält oder doch nur Sklave seiner Gene ist. Auch wenn ich jetzt persönlich keinen Schizophrenie-Hintergrund habe, so sind das ganz universelle Themen, die mich sehr beschäftigen und die ich als Filmemacher äußerst spannend finde.

Um wessen Hirngespinnste geht es und welche Auswirkungen haben sie auf die Protagonisten des Films/auf die Familie?

Der Vater leidet an einer paranoiden Form der Schizophrenie, die in immer wiederkehrenden Schüben auftritt. Das bedeutet, der Schizophrene ist nicht immer schizofren, sondern über weite Strecken durchaus ganz normal. Doch eine Kleinigkeit, wie die Montage einer Satellitenschüssel, kann schon der Auslöser für einen psychotischen Schub sein. So meint der Vater zu Beginn des Films, Opfer einer Verschwörung zu werden. Später glaubt er sogar, dass die eigene Familie ihn ausspioniert und hintergeht. Die Tatsache, dass jedem Wahn immer auch ein Funken Wahrheit innewohnt, ist dann nur ein kleiner Trost und macht die Sache häufig erst richtig vertrackt.

Simon wiederum krankt an dem Hirngespinnst, nicht liebenswert zu sein. Als Sohn eines Geisteskranken, aufgewachsen in einem Umfeld emotionaler Unberechenbarkeit und sozialer Isolierung, ringt er mit seinem Selbstwertgefühl und einem tiefen Misstrauen sich selbst gegenüber. Denn der Wahnsinn könnte ja auch in ihm stecken. Es gibt eine Wahrscheinlichkeit von 15-20%, die Disposition für Schizophrenie geerbt zu haben, wenn ein Elternteil erkrankt ist. Also durchaus ein beunruhigender Gedanke. Und da es immer noch keine Tests gibt, müssen die Betroffenen sehr lange mit dieser Ungewissheit leben.

Simon verliebt sich in HIRNGESPINSTER zum ersten Mal in seinem Leben. Was bedeutet das für ihn?

Der Status Quo seiner Familie, für die er bisher eine tragende Säule war, gerät damit ins Wanken. Denn die Tatsache, dass Verena bald wegzieht, spiegelt nicht nur seine eigene Notwendigkeit des Aufbruchs wider, sondern setzt ihn auch unter Handlungsdruck. Insgeheim sehnt Simon sich zwar nach echter Nähe, aber sobald es mal ernster wird, steht ihm wieder sein tiefes Misstrauen und seine Unverbindlichkeit im Weg. Bei Verena sieht sich Simon dann das erste Mal gezwungen, wirklich die Hosen runterzulassen. Denn mit 22 ist ihm seine Herkunft noch ziemlich peinlich- der Vater ist schließlich ein Freak, ein „Schizo“. Da kommen dann auch biologische Mutmaßungen und Vorurteile ins Spiel, von wegen „der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“. Um diese Außenwirkung weiß Simon natürlich als ein reflektierter und empfindsamer Mensch. Aber er hat das Glück, an eine junge Frau zu geraten, die über diesen Dingen steht, die neugierig ist, nicht nachgibt, ihn aus der Reserve lockt und das Gefühl gibt, trotzdem ein liebenswerter Mensch zu sein.

Simon fragt seine Mutter Elli im Laufe des Films: „wie hältst du das eigentlich aus, mit einem Schizophrenen“. Warum ist Elli bisher bei Hans geblieben?

Das frage ich mich auch bei manch „normalen“ Paar, dazu braucht es keine Geisteskrankheit. Aber es stimmt, in diesem Fall drängt sich die Frage besonders auf. Einmal ist es sicherlich eine Charakterfrage, denn es gibt durchaus noch Menschen, die „in guten wie in schlechten Zeiten“ ernst nehmen. In HIRNGESPINSTER lautet das Motto der Mutter jedenfalls „Wer manchmal seinen Verstand verliert, der hat wenigstens einen“ – das zeigt, wie sie dem Problem mit gesundem Humor begegnet. Und es steckt ja auch eine Wahrheit in dem Spruch. Denn Hans ist trotz allem attraktiv, witzig und intelligent, ein getriebener Macher, ein energiegeladener Kerl und begabter Architekt, dessen Scheitern nichts mit einem Mangel an Talent zu tun hat, sondern mit seiner Krankheit. Und das ist vielleicht sogar der wichtigste Aspekt: von manischen und wahnhaften Persönlichkeiten geht oft eine unglaubliche Anziehungskraft und Faszination aus, gerade in jungen Jahren, wenn sich die Krankheit noch nicht vollständig manifestiert hat. Ich habe bei meinen Recherchen oft gehört, dass die Partner gerade das attraktiv und liebenswert fanden, was sich erst viel später als Merkmal einer handfesten Geisteskrankheit entpuppte. Und genau dieser Punkt macht das Dilemma der Mutter aus, wenn sie Hans die Medikamente dann heimlich gibt. Sie hintergeht ihren Mann, sie weiß um die persönlichkeitsverändernde und sedierende Wirkung der Medikamente, ist aber trotzdem bereit, diesen Preis zu zahlen, um ihren Mann nicht zu verlieren.

Warum verweigert der Vater so vehement jegliche Medikation?

Das Hauptproblem des Vaters ist nicht die Schizophrenie allein, sondern seine völlige Verweigerung einer Krankheitseinsicht. Wenn er sich also für kerngesund hält, warum sollte er dann noch Medikamente nehmen? Das macht die Situation natürlich besonders aussichtslos und belastend. Dann handelt es sich bei diesen Medikamenten ja um Psychopharmaka, die massiv in die Biochemie des Hirns eingreifen. Ein Betroffener hat mir die Wirkung einmal so beschrieben: „Ein stecknadelkleiner Teil des Hirns funktioniert nicht richtig, und man schießt zur Behandlung mit einer Schrotflinte drauf.“ Wahr ist allerdings auch, dass sehr viele Betroffene und Angehörige heilfroh sind, dass es diese Medikamente gibt, spätestens wenn sie eine gefährliche, gar lebensbedrohliche Psychose eindämmen. Trotzdem sind langfristig betrachtet persönlichkeitsverändernde Nebenwirkungen auch bei den neuen atypischen Neuroleptika nicht zu leugnen. Die Betroffenen klagen neben rein körperlichen Defiziten häufig über Antriebslosigkeit und eine starke geistige Einschränkung. Das ist für kreative Menschen natürlich besonders schlimm. Wenn man also dem Wahnsinnigen seinen Wahn nimmt, was bleibt dann noch von ihm? Für mich ein echtes Dilemma – es gibt keine richtigen Antworten, nur interessante Fragen.

Tobias Moretti spielt den schizophrenen Familienvater Hans, Jonas Nay seinen Sohn. Was waren die Herausforderungen dieser Rollen, wie war die Zusammenarbeit?

Tobias Moretti stand vor der Herausforderung, einen Schizophrenen in diversen Zuständen absolut glaubhaft zu verkörpern, vom sukzessiven Abgleiten in eine Psychose bis hin zu ihrem exzessiven Höhepunkt, und das alles mit der Angst, der Wut und dem Schmerz eines von seiner Paranoia gepeinigten Menschen. Er musste dabei einen Psychotiker auch von seiner weniger schmeichelhaften Seite zeigen, wenn er tagelang nicht geschlafen und nicht geduscht hat, nicht zu schweigen von den Auswirkungen der Neuroleptika. Darüber hinaus galt es, der Figur ihre Würde zu belassen. Die Rolle von Hans definiert sich ja nicht als Irrer, sondern als ein vielschichtiger Mensch mit einer langen Geschichte als Ehemann, Vater, Architekt, und manchmal halt auch als Wahnsinniger. Aber Tobias hat den „Irren“ nicht schauspielerisch ausgestellt, sondern der Figur eine tiefe Menschlichkeit gegeben, mit einer breiten Palette an Emotionen und feinen Nuancen. Dafür hat Tobias alles mitgebracht, was ich mir als Regisseur nur wünschen konnte: Respekt, Vertrauen, Leidenschaft, Mut und Hingabe. Er ist ein wunderbarer Schauspieler, einer unserer besten, und die Arbeit mit ihm war für mich ein großartiges Erlebnis und eine Riesenfreude. Jonas Nay wiederum hatte mit seiner Hauptfigur Simon natürlich die Hauptlast des Films zu

HIRNGESPINSTER

tragen. Er musste sich sowohl gegenüber einer charismatischen Vaterfigur, als auch gegenüber der schauspielerischen Urgewalt von Moretti behaupten. Aber Jonas stand ihm da in nichts nach, hat seine Aufgabe mit Bravour gemeistert und von Anfang eine unendliche Leidenschaft für den Film mitgebracht. Die Figur macht im Laufe des Films eine subtile Entwicklung durch, viele der Konflikte sind rein innerlich, und Jonas hat diese Konflikte sehr glaubhaft dargestellt und die Entwicklung von Simon spürbar gemacht, mit all seiner Zerrissenheit, seiner Sehnsucht, seiner Angst, selbst verrückt zu werden und seinem Dilemma mit der Verantwortung. Allein das alles unter einen Hut zu bekommen ist schon eine großartige Leistung. Davon abgesehen ist Jonas Nay einfach ein toller Typ, absolut down-to-earth, einer, dem man den Jungen von nebenan sofort glaubt, weil er dieses sympathische Leinwand-Charisma ohne Poster-Boy-Attitüde hat.

Eine letzte Frage: Wie nah am Wahnsinn sind wir alle eigentlich?

Ich finde, das kommt ganz drauf an, was wir als normal empfinden. Und für mich ist normal, wer mit seinem Wahnsinn gut leben kann.

Vor der Kamera

Tobias Moretti als Hans Dallinger

Tobias Moretti studierte zunächst Musik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Nach seiner Theaterausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule München war er Ensemblemitglied des Residenztheater München und der Münchner Kammerspiele und feierte Erfolge in diversen Titelrollen, u.a. in „Troilus und Cressida“, Fassbinders „Katzelmacher“ oder Achternbuschs „Der Frosch“. 2001 spielte er die Titelrolle in der Uraufführung von Botho Strauß' „Pancomedia“ (Schauspielhaus Bochum, Regie: Matthias Hartmann). 2002-2005 war er im „Jedermann“ Teufel und Guter Gesell. Es folgen die Titelrolle in Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“ bei den Salzburger Festspielen und am Wiener Burgtheater (Regie: Martin Kusej) sowie die Darstellung des „Faust“ (Regie: Matthias Hartmann), ebenfalls am Burgtheater.

Sein Opernregiedebüt gab Moretti 2001 mit „Don Giovanni“ in Bregenz, 2006 folgte „La Finta Giardiniera“ (Mozart) am Opernhaus Zürich (Dirigent: Nikolaus Harnoncourt) und 2009 „Il mondo della luna“ von Josef Haydn (ebenfalls mit Nikolaus Harnoncourt) am Theater an der Wien.

Seit Anfang der 90er Jahre ist Moretti erfolgreich in Film und TV präsent. Zuletzt war Moretti 2013 in dem starken Drama „Mobbing“ von Nicole Weegmann in einer Hauptrolle zusehen sowie in Lars Beckers Thriller „Geisterfahrer“. Aktuell drehte er u.a. für die Roxy Film in Koproduktion mit EPO Film und BR sowie ORF die Fernsehproduktion „Luis Trenker – Der schmale Grat der Wahrheit“ (Regie: Wolfgang Murnberger).

Im Kino war Tobias Moretti, u. a. in Torsten Fischers „Liebeswunsch“ (2007), in „Flores Negras“ von David Cerreras (2009) und in Oscar Roehlers „Jud Süß – Film ohne Gewissen“ (2010) zu sehen. In „Das Wochenende“ von Nina Grosse stand er an der Seite von Katja Riemann, Sylvester Groth und Barbara Auer vor der Kamera. Moretti spielte in der Kinokomödie von Thomas Wiemann „Großstadtklein“ (2013) und zuletzt in Prochaskas „Das finstere Tal“, für seine Darstellung in dem Film wurde er 2014 mit dem Deutschen Filmpreis als „Bester Nebendarsteller“ ausgezeichnet. Zusammen für diese Rolle und seine Hauptrolle in HIRNGESPINSTER erhielt Tobias Moretti den Bayerischen Filmpreis 2013 als „Bester Darsteller“.

Filmografie Kino (Auszüge)

| | |
|------|--|
| 2014 | HIRNGESPINSTER, Regie: Christian Bach |
| 2014 | DAS FINSTERE TAL, Regie: Andreas Prochaska |
| 2013 | GROßSTADTKLEIN, Regie: Tobias Wiemann |
| 2013 | DAS WOCHENENDE, Regie: Nina Grosse |
| 2012 | YOKO, Regie: Franziska Buch |
| 2010 | JUD SÜß – FILM OHNE GEWISSEN, Regie: Oskar Roehler |
| 2009 | FLORES NEGRAS, Regie: David Carreras |
| 2007 | DER LIEBESWUNSCH, Regie: Torsten C. Fischer |
| 2004 | KÄTHCHENS TRAUM, Regie: Jürgen Flimm |

Filmografie Fernsehen (Auszüge)

| | |
|------|--|
| 2014 | LUIS TRENKER – DER SCHMALE GRAT DER WAHRHEIT, Regie: Wolfgang Murnberger (in Produktion) |
|------|--|

HIRNGESPINSTER

| | |
|------|---|
| 2014 | DAS EWIGE LEBEN, Regie: Wolfgang Murnberger (in Produktion) |
| 2014 | DAS ZEUGENHAUS, Regie: Matti Geschonneck (in Post-Produktion) |
| 2013 | MOBBING, Regie: Nicole Weegmann |
| 2012 | GEISTERFAHRER, Regie: Lars Becker |
| 2012 | EINE FRAU VERSCHWINDET, Regie: Matti Geschonneck |
| 2011 | BAUERNOPFER, Regie: Wolfgang Murnberger |
| 2010 | AMIGO – TOD BEI ANKUNFT, Regie: Lars Becker |
| 2008 | DAS JÜNGSTE GERICHT, Regie: Urs Egger |
| 2005 | SPEER UND ER, Regie: Heinrich Breloer |
| 2004 | DIE RÜCKKEHR DES TANZLEHRERS, Regie: Urs Egger |
| 2003 | SCHWABENKINDER, Regie: Jo Baier |
| 2001 | DER TANZ MIT DEM TEUFEL – DIE ENTFÜHRUNG DES RICHARD OETKER, Regie: Peter Keglevic |
| 1999 | DEINE BESTEN JAHRE, Regie: Dominik Graf |
| 1998 | TODFEINDE, Regie: Oliver Hirschbiegel |
| 1998 | KRAMBAMBULI, Regie: Xaver Schwarzenberger |

Jonas Nay als Simon Dallinger

Der Schauspieler und Musiker Jonas Nay wurde 1990 in Lübeck geboren. Derzeit studiert er Pop- und Jazzklavier an der Musikhochschule Lübeck. Mit seiner Band "Northern Lights" tritt er auch regelmäßig auf. Mit 13 Jahren begann seine Karriere als Schauspieler bei der NDR-Kinderserie „4 Gegen Z“, in der er den pffiffigen *Otti* spielt, der mit seiner Schwester und Freunden mystische Verbrecher jagt.

Bereits seine erste Filmhauptrolle in „Homevideo“ von Kilian Riedhof wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: So erhielt Jonas Nay für seine Darstellung des Cybermobbing-Opfers Jakob Moormann u.a. den Grimme-Preis, den Förderpreis beim Deutschen Fernsehpreis, den BUNTE New Faces Award als bester Nachwuchsschauspieler und den Günter-Strack-Fernsehpreis als bester Nachwuchsdarsteller.

Danach folgten Auftritte in „Tatort: Die Ballade Von Cenk Und Valerie“ und in „Die Letzte Spur“. Zuletzt war er im Fernsehen in Andreas Kleinerts „Die Frau von Früher“ und in dem Kriminaldrama „Tod An Der Ostsee“ zu sehen. Zur Zeit steht er für den ZDF-Dreiteiler „Tannbach“ (Regie: Alexander Dierbach) in einer Hauptrolle vor der Kamera. Außerdem wirkte er in dem Kinofilm „Wir sind jung, wir sind stark“ unter der Regie von Burhan Qurbani und in Oliver Dommengets TV-Drama „Nichts mehr wie früher“ mit.

Für seine Rolle im Kinofilm HIRNGESPINSTER (Regie: Christian Bach), in dem Jonas Nay an der Seite von Tobias Moretti spielt, gewann er den Bayerischen Filmpreis 2013 in der Kategorie Nachwuchsdarsteller.

HIRNGESPINSTER

Filmografie Kino (Auszüge)

- 2014 HIRNGESPINSTER, Regie: Christian Bach
- 2014 SOMMERSONNENWENDE, Regie: Michal Rogalski
- 2014 WIR SIND JUNG, WIR SIND STARK, Regie: Burhan Qurbani
- 2013 KÖNIG VON DEUTSCHLAND, Regie: David Dietl

Filmografie Fernsehen (Auszüge)

- 2014 TANNBACH, Regie: Alexander Dierbach (in Produktion)
- 2013 DIE FRAU VON FRÜHER, Regie: Andreas Kleinert
- 2012 TOD AN DER OSTSEE, Regie: Martin Enlen
- 2012 TATORT – TODESSCHÜTZE, Regie: Johannes Grieser
- 2012 TATORT – DIE BALLADE VON VALERIE UND CENK, Regie: Matthias Glasner
- 2011 HOMEVIDEO, Regie: Kilian Riedhof
- 2004-06 VIER GEGEN Z (Hauptrolle *Otti*, 27 folgen), Regie: Klaus Wirbitzky und Andrea Katzenberger

Stephanie Japp als Elli Dallinger

Stephanie Japp ist in Zürich geboren. Sie absolvierte ein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Bern. Bis 2001 war sie Ensemblemitglied am Theater Dortmund. Seit 2001 steht Stephanie Japp regelmässig für Film- und TV-Produktionen vor der Kamera. So spielte sie zum Beispiel in „Champions“ (Regie: Riccardo Signorelli), in „Grounding“ und „Mein Name ist Eugen“ (beide Filme Regie: Michael Steiner) sowie in „Eine Nacht im Grandhotel“ (Regie: Thorsten Näter), in Tobias Ineichens „Jimmie“ und in diversen TV-Serien wie „Der Kriminalist“ und „Tatort“. Stephanie Japp gewann den Förderpreis der Stadt Dortmund und am Genfer Filmfestival 2009 den Preis als beste Hauptdarstellerin für „Jimmie“.

Filmografie Kino (Auszüge)

- 2014 HIRNGESPINSTER, Regie: Christian Bach
- 2010 CHAMPIONS, Regie: Riccardo Signorelli
- 2006 GROUNDING, Regie: Michael Steiner
- 2005 EUGEN, Regie: Michael Steiner

Filmografie Fernsehen (Auszüge)

- 2014 DER HAMSTER, Regie: Tom Gerber
- 2013 TATORT - MORDSWUT, Regie: Thomas Jauch
- 2011 TATORT – WUNSCHDENKEN, Regie: Markus Imboden
- 2008 EINE NACHT IM GRAND HOTEL, Regie: Thorsten Näter
- 2007 DER KRIMINALIST, Regie: Thomas Jahn
- 2007 JIMMIE, Regie: Tobias Ineichen

Hanna Plaß
als Verena

Hanna Plaß wurde 1989 in London geboren und zog 1992 mit ihrer Familie nach Deutschland. Nach dem Abitur zog sie nach München und studierte Schauspiel an der Otto-Falkenberg-Schule. In dieser Zeit begann Plaß zusammen mit Tom Bola Musik als *Ginger Redcliff* zu machen.

Nach einem ersten Engagement 2012 an den Münchner Kammerspielen als *Frida* in Henrik Ibsens „John Gabriel Borkmann“ (Regie: Armin Petras) spielte sie im selben Jahr die *Julia* in Shakespeares „Romeo und Julia“ bei den Luisenburg-Festspielen. 2013 wurde sie festes Ensemblemitglied des Stuttgarter Staatstheater und wirkte u.a. in den Inszenierungen von Schorsch Kamerun „Denn sie wissen nicht was sie tun“, „5 Morgen“ (Regie: Armin Petras) und „Die Dreigroschenoper“ unter der Regie von Sebastian Baumgarten mit. Bei mehreren Theaterinszenierungen war Hanna Plaß nicht nur schauspielerisch, sondern auch musikalisch tätig.

Ebenfalls ist Hanna Plaß in mehreren Fernsehproduktionen zu sehen, u.a. in „Die Frau aus dem Moor“ (Regie: Christoph Stark), in „Jeder Tag zählt“ (Regie: Gabriela Zerhau) und in Hans Steinbichlers „Hattinger und die kalte Hand – Ein Chiemseekrimi“. HIRNGESPINSTER ist ihr erster Kinofilm.

Filmografie Fernsehen (Auszüge)

- | | |
|------|---|
| 2013 | DIE FRAU AUS DEM MOOR, Regie: Christoph Stark |
| 2012 | JEDER TAG ZÄHLT, Regie: Gabriela Zerhau |
| 2012 | HATTINGER UND DIE KALTE HAND – EIN CHIEMSEEKRIMI, Regie: Hans Steinbichler |

Ella Frey
als Maja Dallinger

Ella wurde 2004 als zweites Kind der Theaterwissenschaftler Stephan und Susan Frey in München geboren. 2012 während des Münchner Filmfestes wurde die Schauspielagentin XXXXX wegen ihrer offenen und natürlichen Art auf sie aufmerksam und vertritt Ella seitdem bei KOKON. Anfang 2013 war ihr erstes Casting für HIRNGESPINSTER. Dort überzeugte sie auch Regisseur und Produktion. Seitdem hat sie gemeinsam mit ihrem Bruder Victor in „Monsoon Baby“ (Regie: Andreas Kleinert, Produktion: Roxy Film) mitgespielt.

HIRNGESPINSTER ist ihr erster Kinofilm.

Hinter der Kamera

Christian Bach

Regie

Christian Bach wurde 1977 in Düsseldorf geboren, verbrachte seine Jugend in Mettmann und lebte ein Jahr in den USA. Nach zwei Semestern Literatur, Soziologie und Geschichte in Marburg ging er ans European Film College nach Dänemark und arbeitete im Anschluss als Cutterassistent, Drehbuchlektor und Producerassistent für internationale Kinoproduktionen bei der Gemini Film in Köln. Des Weiteren sammelte er Arbeitserfahrungen an Fließbändern, als Kurier, Filmvorführer, medizinischer Assistent in einer Notrufzentrale sowie als Regie- und Drehbuchbetreuer an der HFF München.

Im Jahr 2009 schloss Bach sein Regie-Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München mit Diplom in der Abteilung Kino und Fernsehfilm ab. Aus dieser Zeit stammen zahlreiche Kurzfilme, die auf renommierten Festivals liefen und mehrfach ausgezeichnet wurden. Als Stipendiat der 21. Drehbuchwerkstatt München entwickelte er das Drehbuch für seinen Debütfilm HIRNGESPINSTER, das 2010 für den Tankred Dorst Preis nominiert wurde.

Filmographie (Auszüge)

| | |
|---------|--|
| 2014 | HIRNGESPINSTER |
| 2008/09 | HINTER DEN DÜNEN, Kurzfilm, 30 min., S-16mm/HDCamSR (Regie, Buch) Kinomaton Berlin, schlicht und ergreifend, BR, HFF München "Best Student Fiction Film", Short Film Festival, Bulgarien 2009 Publikumspreis "Bester Kurzfilm", Fünf Seen Film Festival, 2009 Publikumspreis 17. Filmfestival Contravision, Berlin 2009 Premiere: Max-Ophüls-Preis Saarbrücken 2009, Wettbewerb |
| 2004/05 | BILDGESTALTUNG: HANS FROMM. Annäherungen an den Kamerastil in den Filmen von Christian Petzold. Doku, 35 min., DV , (Regie – zusammen mit J. Dahse, Schnitt, Kamera, Ton), HFF München |
| 2004/05 | HITZSCHLAG, Kurzfilm, 20 min., 35mm (Regie, Buch), twinpix filmproduktion, HFF München Nominiert für den Förderpreis Deutscher Film, Hof 2005 Nominiert für den Bergischen Filmpreis 2007 Max-Ophüls-Preis Saarbrücken 2006, Wettbewerb Venice International Short Film Festival 2006, Wettbewerb |
| 2004/05 | GIPFELSTÜRMER, 10 min., DV (Regie, Buch) Episode aus dem Spielfilm NEUN 87 min., HFF München |
| 2003 | GUIDO, Doku, 35 min., DV (Regie, Kamera, Schnitt), HFF München |
| 2002 | EIN ÖFFENTLICHES ÄRGERNIS, Kurzfilm, 7 min., 35mm (Regie, Buch, Schnitt), HFF München |
| 2000 | RIO'S DAY, Kurzfilm, 10 min., DVCam (Regie, Buch, Schnitt), European Film College, Dänemark Premiere: Young Collection, Bremen 2000 |

ROXY FILM

Produktion

Mit WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT realisierte die Roxy Film 2006 ihren ersten Kinofilm mit Marcus H. Rosenmüller als Regisseur, der neben dem Deutschen Filmpreis 2007 (in den Kategorien Bester Spielfilm, Beste Regie, Bestes Drehbuch und Beste Filmmusik) auch mit dem Bayerischen Filmpreis (in den Kategorien Bester Film und Beste Nachwuchsregie) sowie dem Förderpreis Deutscher Film für die Beste Regie ausgezeichnet wurde. Den Film haben im deutschsprachigen Raum knapp 2 Millionen Zuschauer in den Kinos gesehen.

Im Herbst 2010 folgte mit ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND (Regie: Yasemin Samdereli), der Geschichte einer seit drei Generationen in Deutschland lebenden türkischen Gastarbeiterfamilie, die zweite große Kinoproduktion der Roxy Film, die im 2011 Wettbewerb der Berlinale lief und beim Deutschen Filmpreis 2011 mit der goldenen Lola für das beste Drehbuch sowie der silbernen Lola für den besten Film geehrt wurde. ALMANYA hat inzwischen ca. 1,5 Millionen Zuschauer erreicht und lief u. a. auch in Österreich, der Schweiz, der Türkei, Israel, Ungarn, Italien, Frankreich und Spanien in den Kinos.

Im Sommer 2011 kam SOMMER IN ORANGE – die zweite Zusammenarbeit von Regisseur Marcus H. Rosenmüller und Roxy Film nach dem großen Erfolg WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT – in die Kinos und erreichte dort knapp 600.000 Zuschauer.

HIRNGESPINSTER, das Langfilmdebüt des Autors und Regisseurs Christian Bach, ist nun der vierte Kinofilm von Roxy Film.

Neben den Kinoproduktionen realisiert die Roxy Film anspruchsvolle und mehrfach ausgezeichnete Fernsehprojekte – wie die fünffach mit dem Grimme-Preis sowie dreifach mit dem österreichischen Pendant prämierte und auf vielen Festivals ausgezeichnete Produktion „Die Hebamme – Auf Leben und Tod“ (ZDF, Regie: Dagmar Hirtz). Nach dem großen Erfolg der ZDF-Komödie „Das Beste kommt erst“ aus dem Jahr 2007 und der Fortsetzung „In den besten Familien“ von 2011 drehte die Roxy Anfang 2013, wieder unter der Regie von Rainer Kaufmann, unter dem Titel „Beste Bescherung“ den dritten Teil. Auch die erfolgreiche Niederbayernkrimi-Reihe, deren erster Teil „Sau Nummer Vier“ (Regie: Max Färberböck) u. a. eine Grimme-Preis-Nominierung erhielt, wurde unter dem Titel „Paradies 505“ fortgesetzt. Bei dem jüngsten Roxy-Projekt „Monsoon Baby“ kam es im Herbst 2013 erstmals auch zu einer Zusammenarbeit mit dem Regisseur Andreas Kleinert. Der Film war in der Reihe „Neues deutsches Fernsehen“ des diesjährigen Münchner Filmfests zu sehen und wird im September 2014 in der ARD ausgestrahlt.

Filmografie Kino (Auszüge)

| | |
|------|---|
| 2014 | HIRNGESPINSTER, Buch & Regie: Christian Bach |
| 2011 | SOMMER IN ORANGE, Buch: Ursula Gruber, Regie: Marcus H. Rosenmüller |
| 2011 | ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND Buch: Nesrin & Yasemin Samdereli, Regie: Yasemin Samdereli |
| 2006 | WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT Buch: Marcus H. Rosenmüller & Christian Lerch, Regie: Marcus H. Rosenmüller |

HIRNGESPINSTER

Filmografie Fernsehen (Auszüge)

- 2014 LUIS TRENKER – DER SCHMALE GRAT DER WAHRHEIT, ARD, Buch: Peter Probst, Regie: Wolfgang Murnberger (in Produktion)
- 2014 MONSOON BABY, ARD, Buch: Florian Hanig, Regie: Andreas Kleinert
- 2013 BESTE BESCHERUNG, ZDF, Buch: Kathrin Richter und Jürgen Schlagenhof, Regie: Rainer Kaufmann
- 2013 PARADIES 505, BR, Buch: Christian Limmer, Regie: Max Färberböck
- 2012 IN DEN BESTEN FAMILIEN, ZDF, Buch: Kathrin Richter und Jürgen Schlagenhof, Regie: Rainer Kaufmann
- 2012 DIE TOTE IM MOORWALD, ZDF, Buch: Annika Tepelmann, Regie: Hans Horn
- 2010 SAU NUMMER 4, BR, Buch: Christian Limmer, Regie: Max Färberböck
- 2010 DIE HEBAMME – AUF LEBEN UND TOD, ZDF, Buch: Peter Probst, Regie: Dagmar Hirtz, 2010
- 2009 DAS BESTE KOMMT ERST, ZDF, Buch: Kathrin Richter und Ralf Hertwig, Regie: Rainer Kaufmann
- 2008 DON QUICHOTE, SAT.1, Buch: Christian Zübert, Regie: Sibylle Tafel
- 2008 OPA ALLEIN ZUHAUS, SAT.1, Buch: Silke Zertz, Regie, Dagmar Hirtz
- 2007 TRAU NIEMALS DEINEM SCHWIEGERSOHN, SAT.1, Buch: Sebastian Andrae & Anette Simon, Regie: Michael Kreihsl
- 2005 DAS GESPENST VON CANTERVILLE, SAT.1, Buch: Isabel Kleefeld und Tom Fähmann, Regie: Isabel Kleefeld
- 2004 ALLEIN UNTER KINDERN, SAT.1, Buch: Silke Zertz, Regie, Dagmar Hirtz

GLORY FILM

Koproduktion

Die GLORYFILM ist seit Mai 2012 ein Gemeinschaftsunternehmen von ROXY FILM und Ralf Zimmermann. Ralf Zimmermann war zunächst als Aufnahme- und Produktionsleiter tätig, bevor er im Jahr 2000 die Geschäftsführung von Mr. Brown Entertainment in München übernahm.

Im Jahr 2001 gründete er die Loopfilm Production München, aus der mit der Produktionsfirma ROXY FILM im Jahr 2012 das Gemeinschaftsunternehmen GLORY FILM hervorging, als dessen Geschäftsführer er heute tätig ist. Ralf Zimmermann war in zahlreichen bekannten Produktionen als ausführender Herstellungs- und Produktionsleiter tätig, u.a. bei „Comedian Harmonists“ (Joseph Vilsmaier), „Jetzt oder nie“, „Lippels Traum“ (Lars Büchel), „Brandner Kaspar“ (Joseph Vilsmaier), „Ludwig II“ (Peter Sehr, Marie Noëlle) sowie als Produzent u.a. bei „Erbsen auf halb sechs“ (Lars Büchel), „Die Frau des Anarchisten“ (Marie Noëlle, Peter Sehr) und „Die Hummel“ (Sebastian Stern), für den er zahlreiche Preise erhielt.

Prädikat „besonders wertvoll“

Auszüge aus der Jurybegründung der FBW. Deutsche Film- und Medienbewertung

Wie schmal die Grenze zwischen Genie und Wahnsinn sein kann, zeigt dieser dramaturgisch erstaunlich dichte und konsequent erzählte erste Langfilm von Christian Bach. (...)

Wie geht eine Familie mit einer solchen Krankheit um, wie entwickelt sich das Verhältnis zwischen den Eheleuten, wie zwischen Vater und Sohn, und wie wird die erst neunjährige Tochter mit diesem familiären Ausnahmezustand fertig? Aus diesen Fragen bezieht der Film seine Spannung, die bis zum Schluss andauert. Dabei wird in immer neuen Konstellationen das Thema behandelt.

(...) Bei all diesen dramatischen Darstellungen verliert sich HIRNGESPINSTER nicht in Klischees oder sentimentalischen Szenen, verurteilt nicht, sondern erzählt eine intensive, oft tragische Geschichte, in die aber auch Momente der Hoffnung, überzeugende Gefühle und sogar humorvolle Augenblicke eingestreut sind. Herausragend sind alle Darsteller in diesem Film, sowohl der schon mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichneten Tobias Moretti als auch durch seine Psychose an den Rand des Abgrunds gedrängten Vater, als auch Jonas Nay als der Sohn, der seinen Vater verzweifelt liebt, ihm aber nicht helfen kann und am Ende der eskalierenden Ereignisse selbst zum Opfer wird. Ein bemerkenswertes Kinodebüt, dem das höchste Prädikat verdientermaßen einstimmig zugesprochen wurde.



Kontakt

Verleih:

Movienet Film
Rosenheimer Str. 52
81669 München
Tel.: 089-48 95 30 51
Fax: 089-48 95 30 56
info@movienetfilm.de

Bundesweite Pressebetreuung:

ana radica! Presse Organisation
Ulrike Körner / Katharina Schulz
Herzog-Wilhelm-Str. 27
80331 München
Tel.: 089-23 66 120
Fax: 089-23 66 12 20
UlrikeKoerner@ana-radica-presse.com,
KatharinaSchulz@ ana-radica-presse.com

**Pressematerial zum Download unter
www.movienetfilm.de**